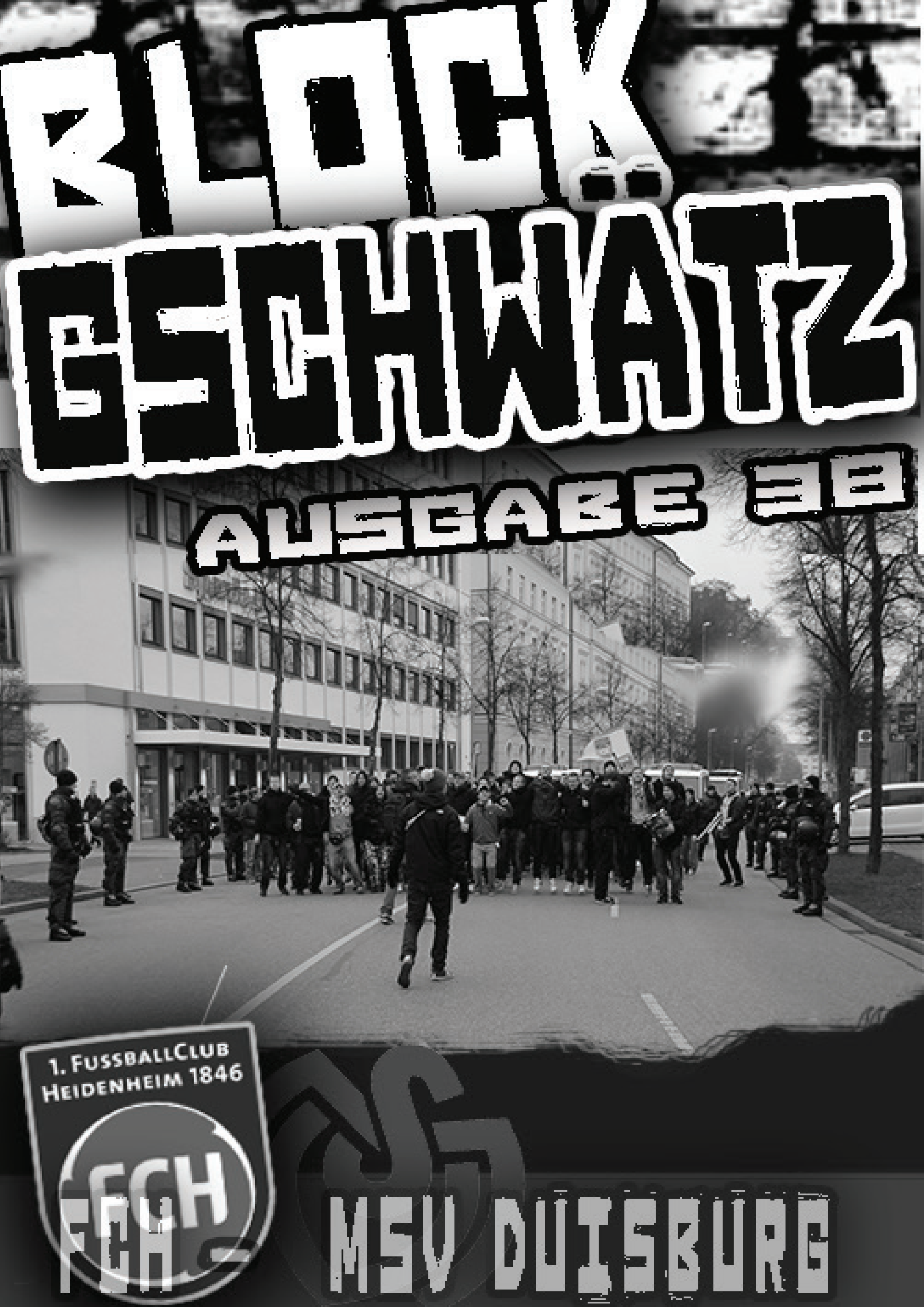
BLOCK SCHWATZ

AUSGABE 38



Servus Leute,

unglaublich aber wahr – die Hinrunde ist vorüber und das Kalenderjahr 2013 neigt sich ebenfalls dem Ende zu. Folglich dürfen wir euch heute zum ersten Heimspiel der Rückrunde und sogleich auch zum letzten Pflichtspiel des aktuellen Jahres willkommen heißen!
Das allerwichtigste zuerst, unser aller verfrühtes Weihnachtsgeschenk: Die Ziehung des SSV Ulm 1846 im Halbfinale des WFV-Pokals! Endlich wieder Derby! Endlich Ulm!
Wir begrüßen heute den MSV Duisburg auf dem Schloßberg im heimischen Albstadion. Die Mannschaft aus der fünftgrößten Stadt Nordrhein-Westfalens steht aktuell auf dem neunten Platz und somit im „gesicherten" Mittelfeld, allerdings wohl ein wenig hinter ihren Erwartungen.
Der Anhang der Gäste war in den letzten Wochen ja des Öfteren sowohl in den überregionalen Medien, als auch bei uns im BlockGschwätz vertreten und sollte euch zumindest vom Hören bekannt sein. Für alle weiteren Infos gibt es auch heute natürlich wieder unsere gewohnte Gegnervorstellung.
Außerdem veröffentlichte die führende Ultragruppierung der Duisburger, Kohorte, vor wenigen Tagen einen Text auf ihrer Internetpräsenz, welchen wir euch heute als Gasttext präsentieren können. Er befasst sich mit der bekannten „Strafenumlage auf Privatpersonen", beispielsweise nach dem Einsatz von Pyrotechnik in deutschen Stadien.
Weiterhin findet ihr die Spielberichte gegen Osnabrück und die der letzten beiden Partien im bayrischen Freistaat, Regensburg und Unterhaching. Neben diesem gewohnten Inhalt erwartet euch noch ein Text zum geliebten Pfefferspray und der Verlängerung der Maximaldauer im Bezug auf das Stadionverbot. Zum Abschluss dann wieder wie gewohnt mit dem Blick über den Tellerrand und der Lieder- & Infoecke.
Hoffen wir auf einen letzten „Dreier" in der Heimat und dem daraus resultierenden dicken Polster für die Winterpause!

Oli

Pl.	↑	Verein	Sp.	g.	u.	v.	Tore	Diff.	Pkte.
1	–	» 1. FC Heidenheim	20	14	4	2	33:11	22	46
2	–	» RasenBallsport Leipzig (N)	20	11	4	5	32:22	10	37
3	–	» Hansa Rostock	20	10	4	6	25:26	-1	34
4	–	» SV Darmstadt 98	20	9	5	6	30:18	12	32
5	–	» Rot Weiß Erfurt	20	10	2	8	32:22	10	32
6	–	» VfL Osnabrück	20	9	4	7	27:22	5	31
7	–	» SV Wehen Wiesbaden	20	7	7	6	25:26	-1	28
8	–	» SpVgg Unterhaching	20	7	7	6	28:30	-2	28
9	–	» MSV Duisburg (A)	20	7	6	7	25:25	0	27
10	–	» VfB Stuttgart II	20	7	5	8	25:27	-2	26
11	–	» Borussia Dortmund II	20	7	4	9	27:31	-4	25

GEGNERVORSTELLUNG

So, heute zieht es uns also alle noch einmal hoch auf den Schlossberg ins heimische Albstadion, ehe dann in ein paar Tagen Weihnachten, Silvester und die Winterpause folgen. Was genau sagt uns das? Richtig, heute lautet die Devise 'Noch einmal alles geben', denn dann war's das vorerst, die kommenden Samstage müssen wohl andersweitig verbracht werden.
Unser Gegner heute ist kein geringerer als der Meidericher Spielverein 02 e.V. Duisburg oder eben kurz MSV Duisburg, einer der typischen 'Traditionsvereine', wie man doch so schön zu sagen pflegt. Tradition hin oder her, zur Zeit steht's um den MSV ja nicht mehr so gut, wie damals vor der Jahrhundertwende. Das letzte Mal, dass der Verein in derartigen 'Niederungen' des deutschen Fussballs umhertaumelte datiert sich sogar schon aufs Ende der 80er Jahre!

Nichtsdestotrotz oder gerade deshalb haben wir es heute mit einem durchaus attraktiven Gegner zu tun, der vielleicht trotz beißender Kälte einige Zuschauer mehr ins Stadion locken könnte, aber das werden wir ja in Kürze selbst feststellen können. Wer die Reise im Sommer nach Duisburg zum Hinspiel angetreten war, der weiß ja um die wahnsinnige Kulisse in der dortigen Schauinsland-Reisen-Arena (Wer diesen Namen ausgehandelt hat, dem gehört übrigens nicht nur eine geklatscht). Die Fanszene der Duisburger kann sich also durchaus sehen lassen.

Wie auch immer, das erwähnte Hinspiel endete mit einem 1:0 für unsere Elf, gerne soll dieses Ergebnis auch heute wieder nach dem Spiel auf der Anzeigetafel erstrahlen. Ein Jahresausklang nach Maß. Mal schauen, was unsere Magen-Darm-Truppe heute abliefern kann, würde ich sagen, ich hab da ja so ein Bauchgefühl. Haha...

Aber wagen wir doch einmal 'nen Blick auf die Statistik: Bei unserem FCH steht seit gefühlten Jahren hinten die Null, außerdem spaziert man locker flockig, unangefochten den Konkurrenten davon und hat in dieser Saison schon reichlich Drittliga-Rekorde gebrochen! Versteht mich nicht falsch, keines Wegs will ich hier Selbstgefälligkeit oder Arroganz vermitteln, viel mehr möchte ich dem Team meinen größten Respekt aussprechen!

Der MSV hingegen rangiert zur Zeit auf Tabellenplatz 9, die Leistung verhält sich die ganze Saison hinweg sehr unkonstant, was auch dieser berühmte Blick auf die letzten fünf Spiele verrät: Je zwei Siege und Niederlagen, sowie ein Unentschieden. Was man von der Duisburger Elf heute erwarten darf ist relativ unsicher, das ganze scheint sehr sehr tagesformabhängig zu sein. Wenn die Form stimmt, kann man dem MSV sicher alles zutrauen, soviel steht fest.

Nachdem die Verhältnisse nun geklärt wurden, folgt zunächst noch ein kurzer historischer Exkurs, die wichtigsten Fakten über den MSV Duisburg. Die Gründung fand am 2.6.1902 statt, der Name des Vereins lautete 'Meidericher Spielverein von 1902 e.V.'. Was Duisburg mit Meiderich zu tun hat ist ne ganz einfache Sache. Meiderich war zu dieser Zeit eine selbstständige Ge-

meinde, welche aber schon 1905 offiziell mit der Stadt Duisburg vereinigt wurde. Heute zählt Meiderich immer noch als Duisburger Stadtbezirk und ist Wohnort von ca. 45'000 Einwohnern. So als kleine Randnotiz.

In den ersten Jahren bzw. Jahrzehnten konnten mehrere regionale Pokale gewonnen und diverse Aufstiege gefeiert werden. Langsam aber sicher nahmen die großen, bekannten Gegner zu, auf die man in Ligaspielen traf. Es lief alles in allem nicht schlecht für den MSV, der bereits in den ersten Jahren seines Bestehens schon einen hervorragenden Kader und eine relativ große Fangemeinschaft aufweisen konnte. Dies hielt solang an, bis 1933 die Ligen neue eingeteilt wurde, der MSV nach unten rutschte und wichtige Spieler das Team verließen.

Nichtsdestotrotz fing sich die Mannschaft wieder und setzte endlich die von den Fans lang ersehnten hervorragenden Saisons nach dem zweiten Weltkrieg fort. Folglich - völlig verdient - qualifizierte sich der Meidericher Sportverein Anfang der 60er für die neu gegründete Bundesliga und stand nun endlich ganz an der Spitze. Nachdem gleich im ersten Jahr die Vizemeisterschaft erungen werden konnte, blieb der Verein sage und schreibe durchgehend bis zur Saison 1981/82 erstklassig! Um es kurz zu machen folgte von da an ein Wechselspiel zwischen 1. und 2. Bundesliga (ausgenommen 3 Spielzeiten in der damaligen Oberliga). Dieses wurde konstant aufrecht gehalten und zwar ganz genau bis zur letzten Saison.

Was da geschah ist mit Sicherheit dem ein oder anderen noch im Kopf. Dem MSV Duisburg wurde die Zweitliga-Lizenz entzogen, was letztendlich der Grund für den diesjährigen Drittligaeinstand darstellt, da ja der sportliche Klassenerhalt durchaus erreicht wurde. Fehlerhaftes Wirtschaften war der Grund dafür bzw der 'schlampige' Umgang mit dem Kapital, was den MSV dazu zwang ca. 3 Millionen in kurzer Zeit nachzuzahlen. Und ich denke jeder kann sich überlegen, wie schwer so etwas für einen angeschlagenen Zweitligisten ist. Auf diesem Weg musste der Marsch in Liga Drei angetreten werden, nur mit etwas Glück konnte der Neubeginn in Liga Fünf und das selbstdeklarierte 'Ende des Profifussballs in Dusiburg' abgewendet werden. Zu diesem Anlass wurden von der Fanszene Demos und ein großer Solimarsch angelegt. Zum ersten Training der angebrochenen Drittligasaison fanden sich 3'000 'Zebras' ein. Das nenne ich Unterstützung, das nenne ich Vereinsliebe! Der MSV kann sich seiner Fans im Rücken sicher sein, soviel steht fest.

Apropos, da war doch was. Die Duisburger Fanszene ist wer? Da gäbe es einmal die 'Kohorte Dusiburg' zu erwähnen, im Grunde DIE Ultragruppierung Meiderichs. Im Grunde geht die Gruppe auf die 1998 gegründete Grupper 'Ultras Dusiburg 1998' zurück, welche nach mehreren Schwierigkeiten in jeglicher Hinsicht im Jahre 2007 aufgelöst und sozusagen als Kohorte Duisburg neugegründet wurde. Eine große Problematik stellt in Duisburg eben die Akzeptanz der Ultras dar. Das war schon damals der Fall, als Ende der 90er die 'Mentalitá' im Wedaustadion ankam und ist es auch jetzt noch. Es stellte damals bereits das größte Problem der Ultras Duisburg dar, die zum Teil mit 'Anti-Ultras'-Spruchbändern von den 'Non-Ultra'-Fanclubs bomba-

diert wurden und sich bis auf eine handvoll Mitgliedern teils willkürlich dem Stadion verwiesen sahen.

Und wenn man die Ultrabewegung in Deutschland mitverfolgt fällt einem schnell auf, dass sich vor nicht allzu langer Zeit schon wieder Tumulte rund um die Kohorten auftaten. Von selbiger wurde beim Heimspiel gegen Saarbrücken im Oktober dieses Jahres ein Solidaritätsspruchband für die Ultras Braunschweig präsentiert, die als antirassistisch gelten und der im beheimateten Braunschweig der Zutritt zum Stadion verboten wurde, kollektiv. Dies rührt daher, dass die Kohorte sich auch stets als antirassistische Gruppe zeigt und diese bestimmten Werte vertritt. Allerdings gestaltet sich dies relativ schwierig in Duisburg. Jede Menge Althools mit rechter Gesinnung befinden sich in der Kurve, sowie allgemein viele Gegner des Konzepts Ultra.
Eben auf diese Aktion folgte nach dem Spiel eine Auseinandersetzung.

Zitat Kohorte:
„Mitglieder der Gruppen 'Division Duisburg' und 'Proud Generation Duisburg' attackierten unter Hinzuziehung von Mitgliedern des 'Nationalen Widerstand Duisburg' und Führungspersonen des mittlerweile verbotenen 'Nationalen Widerstand Dortmund' unsere Gruppe auf dem Parkplatz."

Nach eigenen Angaben verletzten sich angesichts dieser Aktion rechter Gewalt mehrere Mitglieder der Gruppe, sowie derer Jugendgruppe, der 'Jungspunde'.

Falls sich noch der ein oder andere dessen entsinnen kann: Um unsere Solidarität zu bekunden, wurde von uns diesbezüglich ein Spruchband hochgehalten. Das schlimme an dieser Aktion allerdings ist, dass es unter den Tisch gefegt wird. Der mediale Aufschrei war da, ja, aber die Leute verstanden dies nicht als rechtsmotivierte Tat, sondern als 'Gewalt beim Fussball'. Blablabla. Eben bei solchen Delikten greift halt auch der Verein nicht durch, siehe Paradebeispiel Alemannia Aachen (Aachen Ultras – Karlsbande).

Die PGDU, Proud Generation Duisburg, die auch auch zur Ultrabewegung hinzugezählt werden kann, bestritt übrigens per Stellungnahme an dem Angriff auf die Kohorte partizipiert zu haben. Jetzt könnt ihr euch eure eigene Meinung bilden, ich will hier mitnichten eine Gruppe in irgendein Licht rücken, zumal ich ja zufälligerweise nicht zur Tatzeit in Duisburg war.

Wie auch immer. Soviel gäbe es zunächst über Duisburg zu berichten, in Kürze stehen die Mannschaften bereit, um einzulaufen. Mal schauen, was die Meidericher, immerhin auf Rang 15 der ewigen Tabelle und mehrmals auf internationaler Bühne zu betrachten gewesen, uns heute zeigen können. Unabhängig davon gilt auch heute mal wieder 'Maul auf, alles für Heidenheim'. Und nun ein imaginäres Anstoßen auf diese geile Hinrunde!

Tom

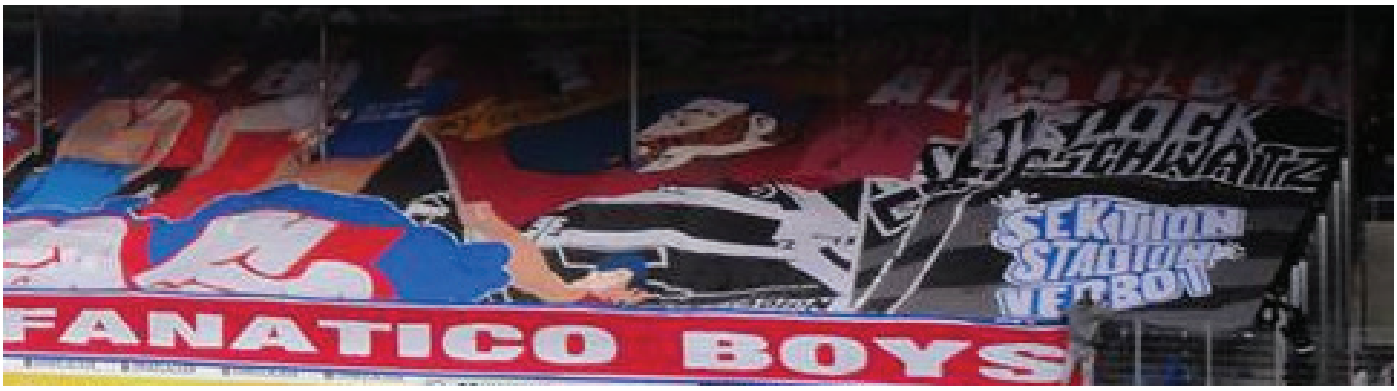
FCH VS OSNABRÜCK

Samstag 30.11.2013, Albstadion, 7.200 Zuschauer davon ca. 300 Gäste

Es sollte an diesem Tag das umgesetzt werden, für was man gut 5 Monate, Planung eingerechnet, gearbeitet hatte. Die bis dato größte und aufwendigste Choreo stand an im Albstadion. Mal abgesehen vom Spiel gegen Osnabrück war die Aufregung deshalb besonders hoch. Zusätzlich sorgte der erste Schnee in diesem Jahr für zusätzliche Unsicherheit. Dank einigen Helfern konnte jedoch der Platz vom Schnee befreit werden und das Spiel an sich war nicht in Gefahr.
Bereits zwei Tage zuvor traf man sich am Albstadion um die insgesamt 240 Kilo schwere, von Hand gemalte, Blockfahne für die Choreo zusammenzulegen und zwischenzulagern. Hier waren einige Helfer nötig, da diese Fahne die gesamte Osttribüne bedecken sollte. Einen Tag später karrte man noch die 5 Jahre Fanatico Boys Logos und einige „normale" FB-Logos ans Albstadion. Das Material war also bereit. Jetzt fehlte noch die Umsetzung. Dazu traf man sich am Spieltag in der Früh um alle Vorbereitungen zu treffen. Spruchbänder befestigen. Blockfahne ausrichten. Logos verteilen. Kleinere Probleme wie die nasse Fläche unterm Zaun wurden schnell behoben. Danke nochmals an Flavia für die „Verpflegung". Doch zogen sich die Vorbereitungen hin und man kam mit der Stadionöffnung in Bedrängnis. Zum Glück haben wir unseren „Role", der nochmals gut 20 Minuten Zeit für uns rausschlug. Danach mussten alle runter von der Ost und konnten mit den Dauerkarten gleich wieder rein um den Rest zu erledigen.
Ziemlich aufregend ging es weiter. Die Ost füllte sich anfangs nur sporadisch. Die Kälte hielt wohl einige „Fans" ab in Stadion zu kommen. Schade, wir hatten nämlich 3.000 Logos zum Verteilen. Es war aber bereits früh absehbar, dass die Ost heute sicher nicht ganz voll sein werde. Rechtzeitig teilten wir uns auf um am richtigen Platz für die Choreo zu stehen. Jeder wusste Bescheid, dies klappte wirklich gut. So nun war es soweit. 5 Minuten vor dem Anpfiff erklang das Lied „Freunde" von den Toten Hosen und die Blockfahne ging nach oben. Ein toller Moment. Dazu das Spruchband: „Das ist alles was ich brauch – Alles was mich glücklich macht". Beim Einlaufen der Mannschaften ging die Blockfahne runter, alle Logos wurden hochgehalten und am Zaun war zu lesen: „Für immer wir – 5 Jahre Fanatico Boys". Man kann wirklich

von einer sehr gelungenen Choreo reden. Bis auf ein paar kleine Probleme gab es am Ablauf nicht wirklich etwas zu meckern. Hierfür ist eine gute Planung der Grundstein. Ein paar mehr Leute auf der Ost hätten das Bild nachdem die Blockfahne unten war sicher noch verschönert, doch sollte an dieser Stelle nicht weiter gemeckert werden. Danke nochmals an alle Helfer, die zum Gelingen beigetragen haben!
Übrigens, um wieder zum Spieltag zurückzukommen, auch die Gäste aus Osnabrück hatten eine kleine Choreo vorbereitet. Ein riesiges Spruchband mit „Osnabrueck" hing vor dem Gästeblock, dazu Argentina-Stangen und einzelne Buchstaben die VfL Osnabrück ergaben waren im Block zu sehen. Kleine aber schicke Choreo, die unsere aber alles andere als in den Schatten stellte.
Ja, es wurde dann auch Fußball gespielt und ja, es wurde auch supportet. Die Stimmung in der ersten Halbzeit konnte sich durchaus sehen lassen. Man sang die Lieder aus voller Kehle. Auch die Mannen auf dem Rasen spielten gut – lediglich die Tore fehlten noch. Auch der Auswärtsblock war ständig in Bewegung und gut gelaunt. So entstand eine super Atmosphäre im Albstadion. Danke auch mal wieder nach Ahlen, die wieder zahlreich angereist waren, um bei unserem Geburtstagsheimspiel dabei zu sein. Bis zur 36. Minute mussten alle warten. Dann nutze Mayer eine Chance zur Führung. Zur Halbzeit lag der Spitzenreiter also vorn. Zu Beginn der zweiten Halbzeit dann eine tolle Pyroaktion im Gästeblock. Der Schiedsrichter konnte seiner Meinung nach nicht anpfeifen und beorderte die Mannschaften wieder in die Kabine – lächerlich. Zwar war der Platz gut eingenebelt, doch hätten 30 Sekunden mehr warten das Spielen locker möglich gemacht. Naja. Als es dann weiter ging war Osnabrück die etwas stärkere Mannschaft ohne wirklich große Torchancen zu haben. Unsere Abwehr steht einfach. Sicher ein Schlüssel zum Aufstieg diese Abwehr. Die Stimmung auf der Ost war stark schwankend. Hatte man eine Torchance wurde es kurzzeitig wieder laut. Gegen Ende jedoch konnte man wieder an den guten Support der ersten Halbzeit anknüpfen. So gelang Morabit kurz vor Ende die Entscheidung mit dem Treffer zum 2:0.
Osnabrück war geschlagen. Die Tabellenführung weiter untermauert. Ein wahnsinniger Tag ging zu Ende. Halt. Nein. Am Abend stand ja noch die große Party an – hierzu wird aber an dieser Stelle nicht weiter eingegangen…

Wuko



UNTERHACHING VS FCH

Freitag 06.12.2013, Sportpark Unterhaching, 1.900 Zuschauer davon ca. 400 Gäste

Wenn der Spitzenreiter zu Gast ist, fällt einem plötzlich ein man könnte doch mal wieder ins Stadion kommen. Wenn es dann auch noch Heidenheim ist, die an einem Freitag anreisen, dann könnte man sich als Hachinger mal überlegen, ob man sich nach Monaten mal wieder die Ehre gibt die Mannschaft zu unterstützen. Und wenn man schon einmal da ist, kann man ja auch gleich mal pöbeln und richtig einen auf Hool machen. So kamen mir die Hachinger vor. Aber der Reihe nach.

Man machte sich mit PKWs auf in Richtung München um bei den Bauern aus Unterhaching zu spielen. Gut gelaunt vereinbarte man einen Treffpunkt in Stadionnähe. Hier sammelte man sich um gemeinsam in Stadion zu laufen. Kurz nach der Ankunft traf man auch gut 10 Mann, die einige Lieder größerer Szenen kopierten und diese sangen. Alle wohl unter 16 Jahren und so gar nicht motiviert. Naja. Als man dann aber am „Heimblock", also am Heimeingang vorbeilief, pöbelten uns gut 5 Möchtegerns an. Man muss schon fast lachen so lächerlich war dies. Oida, des konnte nicht euer Ernst sein Unterhaching! Am Gästeblock angekommen, stellte man zum ersten Mal fest wie arschkalt es eigentlich war. Heftig diese Temperaturen. Egal, man wurde aus der Ecke hinter das Tor verbannt. Zum ersten Mal standen wir also in Unterhaching an einem anderen Platz. Auch recht. Gut 400 Heidenheimer waren mitgereist. Eine Quote die in Ordnung geht wenn man bedenkt, dass es ein Freitag Abend war. Luft nach oben ist allerdings schon noch! Fahrt auswärts um den Spitzenreiter zu sehen und die Mannschaft weiter zu tragen! Unser Support war durchwachsen. Stellenweise richtig gut und laut, es gab aber auch Phasen, in denen es weniger gut hallte. Diese Phasen müssen wir abstellen.

Von Haching war fast nichts zu hören an ihrem Spiel des Jahres. Mehr werden wohl nicht mehr im Block stehen bei denen in dieser Saison. Paddy Mayer zerlegte die Vorstädter fast im Alleingang. Zwei Tore von ihm brachten eine beruhigende Halbzeitführung. Auch die Spielweise unseres Teams beeindruckte. Super Leistung. Hier gab es schon ganz andere Auftritte. Haching ist sicher nicht das schlechteste Team zu Hause. In der zweiten Halbzeit ließ die Unterstützung weiter nach, lediglich bei Schlachtgesängen konnte man noch eine gute Lautstärke erreichen. Vielleicht waren ja einige Kehlen eingefroren? Wohl kaum. Den Endstand an diesem Tag besorgte Niederlechner. Er benötigte nur eine Minute nach der Einwechslung für sein Tor gegen die Ex-Kollegen.
Ein verdienter Sieg des Tabellenführers. So kann es weitergehen. Man frägt sich mittlerweile selbst ob die Mannschaft noch Gegentore kassieren kann. Ja, es steckt harte Arbeit dahinter. Woche für Woche auf einem so hohen Niveau zu spielen kommt nicht von ungefähr. Zu den Vorkommnissen nach dem Spiel kann und will ich an dieser Stelle nichts sagen. Bloß eins. Haching ist richtig lächerlich – mehr fällt mir nicht mehr ein. Hoffentlich war das unser letzter Auftritt dort.
Gut gelaunt machte man sich auf die Heimreise – ein weiterer Auswärtssieg in der Tasche machte einiges einfacher. Man freute sich bereits jetzt auf das nächste Auswärtsspiel in Bayern. Am kommenden Samstag geht es nämlich nach Regensburg. Forza FCH!
Wuko

REGENSBURG VS FCH

Samstag 14.12.2013, Regensburg, 3.100 Zuschauer davon nur ca. 200 Gäste
Die letzte Auswärtsfahrt in 2013 stand auf dem Programm. Alle mit dem Zug zu den heimstarken Regensburgern. Alle? Diesen Aufruf haben wohl einige nicht verstanden. So waren es am Ende wohl nur gut 70 Zugfahrer. Schwach. Positiv war, dass diesmal keine Zelte zur Kontrolle am Bahnhof aufgebaut wurden. Traurig dass man so etwas überhaupt erwähnen muss. Die Zugfahrt verlief weitestgehend ruhig. Trotz der Befürchtung in Nürnberg auf Braunschweig zu treffen.
Das erste Mal wurden alle wach als die Auslosung zum WFV-Pokal Halbfinale bekannt gegeben wurde. ULM. Ja ULM ist unserer Gegner. Endlich mal wieder ein Spiel im Donaustadion. Die Freude war groß, darauf musste erst einmal angestoßen werden. In Regensburg angekommen begrüßte uns eine Horde von Bullen. Vermutlich hatten die sich auch auf mehr Leute aus Heidenheim eingestellt. Etwas peinlich war unser Auftritt schon. Aber was willst du machen. Relativ gut gelaunt ging es in Richtung Stadion. Wenig Gesang war dabei. Wenn mal gesungen wurde, war dies auch nicht gerade brachial laut. Die Motivation war irgendwie nicht bei jedem auf dem Höchstmaß. Hier muss eigentlich auch mehr kommen. Am Stadion kaufte man sich die Eintrittskarte an einer Art Würstchenbude. Relativ chillige Eintrittskontrollen ließen einen reibungslosen Eintritt ins Stadion zu. Eher ungewöhnlich in Bayern, aber daran kann man sich gewöhnen. Wir positionierten uns am gewohnten Platz im weitläufi-

gen Gästeblock. Etwas enttäuschend war die Gesamtzahl an Auswärtsfahrern an einem Samstag schon. Trotzdem gab man das Beste. Doch die Stimmung kommt einfach in diesem Stadion nicht wirklich an. Auf dem Rasen entwickelte sich eine durchaus spannende Partie. Es ging hin und her. Regensburg, deren Fans rund um die UR auch schon bessere Tage erlebt haben, war ein sehr guter Gegner. Gefährliche, schnelle und wendige Stürmer sind in ihren Reihen. Sie machten der FCH Abwehr arge Probleme. Die Folge daraus war ein Elfmeter. Aber Erol konnte ihn zum Glück parieren. Weiter 0:0. Wir auf den Rängen weiter bemüht aber etwas leise, Regensburg auch nicht viel besser aber mit gutem Materialeinsatz. Ständiger Fahneneinsatz, trotzdem fehlte die Masse und die Lautstärke.

Torlos ging es in die Pause. Zur zweiten Halbzeit konnte man eine Steigerung unserer Mannschaft sowie auch auf der Tribüne feststellen. Nun hatten wir die besseren Torgelegenheiten, scheiterten aber am guten Regensburg-Schlußmann – und teilweise auch am Linienrichter der erst dafür sorgte, dass Regensburg nicht in Unterzahl spielen musste (Brutalo-Foul an Malura) und dann ein ums andere Mal seine hässliche Fahne in die Höhe streckte. Wirklich fraglich teilweise was er da gesehen hatte. Im Endeffekt stand ein torloses Remis. Wieder zu 0, wieder nicht verloren. Weiter ganz oben. Man kann mit diesem Punkt zufrieden sein. Auswärts punkten, die Heimspiele gewinnen. Noch ein Schlüssel zum Aufstieg 2014!

Auf der Heimfahrt floss bei einigen noch der Alkohol in Strömen. Man hatte Spaß, ohne zu randalieren oder sonstiges. Wieso die Bullen, die im Zug mitfuhren so zornig wurden bleibt ein Rätsel. Eine sehr gute Stimmung war im Zug und so muss es sein. Sicher wieder ein erfolgreicher Tag. Auf andere Fanszenen traf man in Regensburg, Nürnberg, Schnaitheim und Aalen nicht mehr und so ging dieser Tag ruhig zu Ende. Das letzte Auswärtsspiel 2013 erfolgreich beendet. Auf das nächste in 2014! Hoffentlich geht es genau so weiter was die Leistung auswärts betrifft. Dies hatten wir schon ganz anders. Jetzt noch einen Sieg im letzten Spiel 2013 holen und das Jahr hätte seinen tollen Ausklang, den es verdient hätte. Danke Jungs für die tollen Auswärtsfahrten. In 2014 geht es weiter!

Wuko

GASTTEXT KOHORTE DUISBURG

Geldstrafen auf Fans umlegen - Privatpersonen in den Ruin treiben.

Fußball ist die Sportart in Deutschland überhaupt, weder im Breiten- noch im Profisport kommt man an ihm vorbei. Eine zich millionenschwere Industrie verkauft heute sehr selbstbewusst das Produkt Bundesliga in alle Welt, die Zahl der Aktiven ist ebenso wie die Zahl der Zuschauer so groß, dass es für einen Einzug in den Bundestag locker reichen würde, Fußball ist ein Riese, die Bundesliga ist ein Riese, der DFB ist ein Riese. Und natürlich hat dieser Leviathan sich Regeln gegeben, einmal die Regeln des Sportes Fußball - Aus, Abseits, Tor, Handspiel, Gelbe Karte, Rote Karte - und einmal die des Verbandes, der 25.000 Vereine in sich vereint. Und natürlich hat der DFB seine eigene Gerichtsbarkeit, ansonsten wäre das Aufstellen von Regeln wohl ziemlich sinnlos.

Und dieses DFB-Gericht entscheidet nun, wenn Vereine oder Spieler gegen Regeln verstoßen haben oder wenn es Knatsch gibt, zum Beispiel weil eine Mannschaft gerne ein Wiederholungsspiel wegen eines Phantomtors hätte. So weit, so gut. Die Vereine haften nicht nur für das Verhalten ihrer Angestellten, seien es Spieler oder Funktionäre, sondern auch für ihre Fans und ihren Ordnungsdienst - nämlich dann, wenn es „Ärger" im Stadion gibt. Der Heimverein ist immer für die Sicherheit im Stadion zuständig und jeder Verein wird für das Fehlverhalten seiner Fans zur Verantwortung gezogen. Die Standardentscheidung lautet Geldstrafe, wenn es das irgendwann nicht mehr bringt, kommen Pokalausschluss, Geisterspiele oder sonst irgendwas hinzu.

Der pädagogische Sinn des Ganzen ist leicht zu erfassen: Die Vereine werden, gemessen an dem was sie haben (und demnach was ihnen weh tut) und dem was vorgefallen ist, bestraft, um das, was zum Fehlverhalten geführt hat, zu ändern. Also, wenn ständig irgendwer in meinem Stadion zündelt, krieg ich als Verein eine Geldstrafe vom DFB und irgendwann merke ich, dass das Einbauen eines besseren Kamerasystems und die Schulung der Ordner billiger wäre, als immer die Strafen zu bezahlen, verbessere meine Infrastruktur, das Zündeln ist schwieriger geworden und kommt seltener vor. Ist ja kein Zufall, dass in gewissen Stadien fast jeder Gastverein einen abbrennt und in anderen so gut wie niemand. Dies ist eine Vertragsstrafe, die der Verein gezwungen ist zu zahlen, denn wenn er den Vertrag nicht unterschreibt, spielt er nicht mit.

So weit, immer noch so halbwegs gut (noch besser gefällt uns Milan Sasics Konzept „Lasst sie knallen", aber das nur am Rande). Dann gibt es aber noch Gerichtsurteile (von echten Gerichten), die bestätigen, dass der Verursacher für eine Geldstrafe - der Zündler, der Flitzer, der Schmeißer - durch den Verein in Regress genommen werden kann. Durch den Kauf meiner Eintrittskarte bestätige ich, dass ich mich an die Stadionordnung halte, wenn ich das nicht tue und damit dem Verein Schaden zufüge, muss ich für den Schaden auch gerade stehen. Klingt schon weit weniger logisch als alles zuvor Gelesene: Zum ei-

nen ist der Schaden durch das DFB-Sportsgericht eine Folge des Vertrages zwischen den Vereinen und dem DFB und der DFL und kein Schaden, der wirklich materiell entstanden ist. Wenn ich beim Zünden eine Werbebande in Brand setze, muss ich die zahlen, logisch, wenn ich meinem Nachbarn ein Loch in die neue Winterjacke brenne, werde ich ihm eine neue kaufen müssen und wenn ich jemanden verletze, hat er ein Anrecht auf Schmerzensgeld. In diesen Fällen wäre ein Schadensersatz zu zahlen, dessen Höhe ein anständiges Gericht festlegt, auf rechtstaatlicher Basis.
Im DFB-Sportsgericht sitzt Rudi Bommer, das geht nun wirklich nicht. Diese juristische Entscheidung ist schwierig nachzuvollziehen, da der zu zahlenden Strafe ja gar nicht der entstandenen Schaden zugrunde liegt, sondern die wirtschaftliche Potenz des Vereins. Man stelle sich vor, der Fußballboom geht weiter und irgendwann generiert so ein Bundesligaverein alleine an internationalen Fernsehgeldern mal das zehnfache. Und du läufst besoffen über das Spielfeld, findest du gerade lustig, und der Verein schickt dir eine Rechnung über 500.000 Euro. Dass die Strafen des Vereins, die sich durch einen solchen Vertrag legitimieren, an Privatpersonen weitergeleitet werden können, ist moralisch schwer nachvollziehbar, da die Strafe eben aus dem Grund so hoch ist, weil sie einem millionenschweren Unternehmen ein bisschen weh tun soll. Eine Privatperson ruiniert sie. Und der pädagogische Sinn ist auch weg. Am Ende muss ich als Verein gar nicht mehr für die „Sicherheit" im Stadion sorgen, ich muss nur jemanden erwischen, dem ich die Kohle abschwatzen kann.
Warum dieser Text? Auch der MSV ist hin und wieder von Geldstrafen betroffen, seit Jahren. Zum ernstzunehmenden Umdenken hat das nie geführt. Es gibt Vereine, die haben das Interesse (eines Teils) ihrer Fans an Pyrotechnik ernst genommen, mit ihnen diskutiert, gegenüber den Verbänden argumentiert, Geldstrafen nach sauber durchgeführten Aktionen juristisch angegriffen, ein paar Vereine haben sich als Unterstützer in der Kampagne ‚Pyrotechnik legalisieren' eintragen lassen und der ein oder andere hat sich den ganzen Hokuspokus gespart, unter der Hand Absprachen mit den Fans getroffen, was wann wie oft passieren kann und sich damit arrangiert, den Betrag von x-tausend Euro an Strafen ins Budget aufzunehmen und unter „Fanarbeit kostet halt Geld" verbucht. Der MSV hat sich diese inhaltliche Diskussion (bewusst) gespart und nun einen Handlungswandel vollzogen, den er genau so wenig begründet wie seine vorherige „mich geht das hier alles nichts an mit dieser Pyrotechnik"-Position. Stolz (Überschrift: „MSV Erfolg nach DFB-Strafen", na wenn man sonst nix mehr zu feiern hat) berichtet der MSV auf seiner Homepage, dass er dem Flitzer vom Paderborn-Pokalspiel 1000 Euro abgenommen hat. Applaus, Applaus. In Düsseldorf zünden 20 Leute, die Geldstrafe dürfen sich die zwei Erwischten teilen, jeder 2000 Euro. Können die Erwischten ja fast froh sein, dass der MSV finanziell am Boden liegt, sonst wären die Strafen wohl deutlich höher ausgefallen. Und jetzt gibt der MSV die Geldstrafen halt weiter.
Eine inhaltliche Diskussion braucht man wahrscheinlich immer noch nicht, eigentlich sogar noch weniger, da man einen Teil der Strafen ja nun von den Fans wiederbekommt. Und so muss man sich mit dem Thema ‚Pyrotechnik' auch nicht weiter beschäftigen. Der MSV hat einen Vertrag unterschrieben, in welchem er akzeptiert, dass er durch die DFB-Sportgerichtsbarkeit bestraft werden kann, wenn sein Spieltagskonzept Mängel aufweist. Das tut es. Statt sie zu schließen, gibt der MSV die Strafen weiter an Privatpersonen, als wäre er ein Richter, der die angemessene Bestrafung für ein „Fehlverhalten" zu bestimmen hat. Wir finden das armselig. Der MSV wahrscheinlich ganz praktisch.
Applaus, Applaus...

Kohorte Ultras Duisburg

Quelle: http://stimmungsblock.blogspot.de/2013/12/geldstrafen-auf-fans-umlegen.html

PFEFFERSPRAY

„Macht ist dann am wirkungsvollsten, wenn sie nicht als Sanktionierung, etwa in Form von Gewalt, in Erscheinung treten muss: Die bloße Androhung von Strafe respektive Gewalt genügt, um Verhaltensweisen zu kontrollieren. Genau das würde man als staatliche Autorität und Souveränität bezeichnen. In dem Moment aber, wo Menschen tatsächlich Schmerzen zugefügt werden, ist es mit dieser Souveränität vorbei. Wenn der Staat Gewalt gegen seine Bürger ausübt, befindet er sich bereits in einer Krise."
(Christer Petersen, Medienwissenschaftler an der Technischen Universität Cottbus, befasst sich seit Jahren mit der Bildsprache von Kriegen und Konflikten)

Egal ob jüngst in Brasilien, auf friedliche Protestler bei Stuttgart 21, bei Demonstrationen in Israel, Spanien, Brasilien, Chile, Griechenland, Ägypten oder auch hier in Deutschland bei fast jeder kleinlichen Situation. Man kann gut und gerne sagen, wir leben im Zeitalter des Pfeffersprays, das Spray als Zeichen der Überforderung der Staatsapparate. Warum wir dieses Thema also hier im BlockGschwätz beleuchten, muss denke ich nicht weiter ausgeführt werden.

Während in anderen Ländern die Polizisten dieses Zeug nicht „nur" versprühen, sondern in Plastikkapseln auf Menschen schießen, können wir uns hier noch „glücklich" schätzen. Bekommt man eine Ladung Pfefferspray ab, bedeutet das vorrübergehende Blindheit, Atemnot, heftiges Brennen und Orientierungslosigkeit. In Plastikkapseln geschossen kommen mindestens noch Prellungen hinzu, die einen wochenlang begleiteten. Das diese genannten Folgen sich bei unter Asthma oder Allergien leidenden Menschen oder in Wechselwirkung mit Medikamenten zu lebensgefährlichen Situationen entwickeln können, liegt auf der Hand. Von beschädigten Organe, Atemnot, ersticken aber auch im Worst-Case der Tod können und waren schon Folgen des Pfefferspray-Einsatzes. Von den den unzähligen Verletzungen abgesehen, waren es laut Ermittlungen der „Taz" allein im Jahr 2009 zu 3 Todesfällen nach dem Pfefferspray-Einsatz in Deutschland gekommen. In den USA zwischen 1993-1995 gar zu 26 nur in Kalifornien.

Doch, was macht das Pfefferspray eigentlich so gefährlich? Betrachtet man einmal die Zusammensetzung des Pfefferspray, wird einem auffallen, das selbiges mit Pfeffer nichts am Hut hat. Einem Übersetzungsfehler verdanken wir diese Bezeichnung, welche sich letztendlich einbürgerte. Oleoresin Capsicum ist der eigentliche

Wirkstoff und stammt aus dem Fruchtfleisch einer Chili-Pflanze. In weiteren Herstellungsprozessen wird dieses Capsicum synthetisch verarbeiten, anschließend mit Wasser und Ethanol gemischt. Eine genaue Rezeptur für das Pfefferspray legt keiner der Hersteller offen. Schließlich lässt sich mit diesem Prozess jährliche mehrere Millionen Euro umsetzen. Den jährlichen Umsatz wird von dem Marktführer in den USA ebenfalls gerne verschwiegen. Was man weiß, Marktführer hier in Deutschland und Lieferant der Polizei, nimmt im Jahr etwa 2,5 Mio. durch den Pfefferspray-Verkauf ein.
Mittels der sog. Scoville-Skala lässt sich die Schärfe von Pfefferspray ausdrücken. Hat die schärfste Chili-Züchtung der Welt 2 Mio. Scoville-Punkte, schaff es Pfefferspray auf bis zu 5,3 Mio.

Nicht umsonst verbietet da Genfer Protokoll den Einsatz von Pfefferspray durch Soldaten im Ausland (Protokoll über das Verbot der Verwendung von erstickenden, giftigen oder ähnlichen Gasen sowie von bakteriologischen Mitteln im Kriege). Kurz gesagt, was der Bundeswehr im Falle eines Krieges verboten bleibt, darf die Bullerei ohne weiteres nach eigenem Ermessen dann Einsetzen, wenn sie der eigenen Interpretation nach in einer Notwehrsituation sind. Anzunehmen, dass jeder polizeiliche Pfeffersprayeinsatz also auch vorschriftengemäß nur in solch einer Situation ausgeführt wird, bleibt eine Utopie. Wohl jedes Wochenende lernt man irgendwo in Deutschland was alles so als Notwehrsituation zu bezeichnen ist. Es reicht ja manchmal schon aus, wenn man nicht genug Abstand bei einem Stadionmarsch hält, das man eine Ladung abbekommt.
Legitimiert wird das Pfefferspray durch eine Ausnahmegenehmigung der zuständigen Ministerien.

Die Zulassung eigentlich verbotenen Pfeffersprays in Deutschland, ist auf ein geschicktes aber auch einfaches Umgehungsmanöver zurückzuführen. Für die gesetzliche Legitimation müsste Oleoresin Capsicum in Tierversuchen getestet werden. Diese sind in Deutschland zum Glück verboten. Die Sprays fallen also unter das Waffengesetz. Nicht aber wenn sie, wie auf jeder Dose steht, als Tierabwehrsprays verkauft werden.

Eigentlich sollte Einigkeit darüber bestehen, dass diese Polizeiwaffe kein angemessenes Mittel sein darf, vor allem da es mittlerweile für die kleinsten Dinge eingesetzt wird. Bei der Polizei sieht man die Sache anders. Rainer Wendt (Präsident der Deutschen Polizeigewerkschaft) geht sogar so weit, dass er sagt, die Sprays sind oft nicht wirkungsvoll genug. Würde ich den ganzen Tag am Schreibtisch sitzen, meinen Arsch in Talkshow für Talkshow platt sitzen und irgendein reißerischen, populistischen Bullshit verzapfen, würde ich vielleicht das gleiche sagen. Selbst wer sich aber nur mal im Umkreis eines Pfeffersprayeinsatzes befand, wird ihm da widersprechen müssen. Wie wir ihn kennen legt er nochmals eine Schippe drauf „[…] Pfefferspray ist immer noch milder als der Schlagstock! Es tut kurz weh, die Augen tränen, das wars." Unzählige Beispiele widersprechen dieser Aussage von Wendt, dennoch bekräftigt er das immer wieder.

BIELFELD

Den Vogel abgeschossen hat er jedoch mit folgendem. Auf die Frage was für ihn eine Alternative zum Pfefferspray sei, brachte

er folgendes über die Lippen: „Es müsste etwas geben, was milder als die Schusswaffe, aber härter als das Spray ist." Auf den Hinweis des Journalisten der eigentliche von einer milderen Alternative sprach, meinte Wendt nur:" Nein, uns fehlt eher so etwas wie der Taser – da versetzt man dem Störer Stromstöße, es kommt zu einer schmerzhaften Muskelkontraktion, der Täter fällt sofort um. Sehr effizient."
Wir könnten diesen Text nun beliebig lang mit übertriebenen und rücksichtslosen Fallbeispielen ausbauen, dafür ist mir aber meine Zeit zu schade und mittlerweile verfügt ja jeder über Internet 24/7, wer suchet der findet auch. Viele, nicht nur ich, warten wohl vergeblich auf den Tag an dem erkannt wird, das Pfefferspray keine Situation beruhigt, geschweige denn verbessert, im Gegenteil, man bringt die Masse erst recht gegen sich auf. Nahezu jeder Einsatz führt zu Verletzten die zu oft in sanitärer Behandlung enden und Unbeteiligte verletzen.

Doch auch die Politik scheint fast ausnahmslos kein Interesse an diesem Thema zu haben. Anfragen diesbezüglich werden abgelehnt. So bleibt mir zu den Bielefelder Bullen nur zu sagen, geschieht euch mal ganz Recht, vielleicht denkt ihr das nächste mal länger drüber nach bevor ihr in eine Menschenmenge sprüht, laut eurem Chef, tut es aber ja gar nicht so arg weh ;)

Niko

STADIONVERBOT

Von Stadionverboten kann man halten was man will. Wir Ultras und andere aktive Fans haben wenig Verständnis für diese fragwürdige Sanktionierung, der DFB/DFL, Polizei und Verein dafür umso mehr. So ziemlich ein Jahr nach 12:12 legt der DFB also neue Stadionverbotsrichtlinien (SVRi) vor. Wie auch schon das Sicherheitspapier wurden diese Richtlinien schön ruhig im Hinterzimmer verfasst und die Fans erneut vor vollendete Tatsachen gestellt. Da kann man sich schon zu Recht wenig ernst genommen und verarscht vorkommen. Doch nicht nur der DFB hat mal wieder auf den Dialog und Mitspracherecht mit den Fans verzichtet, auch Verein und Fanprojekte, welche seit Oktober diesen Jahres über besagte Dokumente verfügen, hielten es nicht für nötig, die Kurven darüber zu informieren. Alles wohl darauf abgezielt, kritische Stimmen bezüglich der neuen SVRi zu vermeiden. Traurig zu sehen das scheinbar nicht mal mehr Fanprojekte, welche staatlicher- und verbandlicherseits bezahlt werden, soviel Rückgrat haben, diesen zu widersprechen, welche sie finanzieren. Fanprojekte sind pädagogisch arbeitende Institutionen, welche, eigentlich schon den bisherigen Stadionverbotsrichtlinien, spätestens aber bei den neuen ihre Stimme ergreifen müssen.

In diesem Text probieren wir euch etwas näherzubringen, was uns die Tage mal wieder erzürnt. Um die Sache verständlich aufzubauen:

Stadionverboten sind eine Präventivmaßnahme, welche eine Gefährdung des Spiels dadurch verhindern soll, dass ver-

haltensauffällige Personen vom Stadionbesuch ausgeschlossen werden. Hierbei reicht der bloße Verdacht einer Straftat, eine Unschuldsvermutung gibt's es nicht. Ebenfalls setzt ein Stadionverbot keine strafrechtliche Verurteilung voraus. Ein Stadionverbot ist also keine materielle-rechtliche Strafe, sondern Vereine oder Verbände empfinden ein Verhalten als nicht rechtens und sanktionieren Selbiges. Und das, wie bereits erwähnt, auch ohne ein Urteil eines objektiven Gerichts, geschweige denn, dass dafür überhaupt ein Ermittlungsverfahren aufgenommen werden muss.

Ausweitung der Maximaldauer

Die sicherlich plakativste Verschärfung betrifft die Ausweitung der Maximaldauer eines Stadionverbots. Bei Stadionverboten gibt es die Kategorien A, B und C. Mit den neuen SVRi gibt es nun eine Kategorie D. War die Maximaldauer von Stadionverboten bisher auf 3 Jahre festgelegt, gibt es für Wiederholungstäter nun ein 5 jähriges Stadionverbot. Und hier stoßen wir auf ein grundsätzliches Problem bei Stadionverboten, durch die Verlängerung auf 5 Jahre eben noch verstärkt. Wenn ein Sicherheitsbeauftragter vor sich zwei Papiere hat, einmal die schriftliche Stellungnahme des Betroffenen, einmal die von der Polizei, kann er definitiv nicht das Verhalten der Person über einen Zeitraum von 5 Jahren vorhersagen! Ein Psychologe ist nach regelmäßigen, über einen langen Zeitraum stattfindende Gesprächsstunden mit dem Betroffenen vielleicht in der Position eine derartige Prognose zu treffen, jedoch kein Vereinsmitarbeiter, welcher die Person oft nicht einmal kennt. Sozialpädagogisch gesehen also reiner Non-Sense und die Argumentation, auf welcher das Mittel Stadionverbot fußt (der präventive Aspekt), gerät ordentlich ins Wackeln.

Schriftliche Stellungnahme vor Verhängung des Stadionverbots

Bei uns in Heidenheim ist es glücklicherweise gängige Praxis das Beschuldigte eine Anhörung bekommen, sollte ein Stadionverbotsantrag vorliegen. An anderen Standorten sieht die Sache anders aus. Auch hier gibt's es ein Schmankerl in den neuen SVRi: Jedem Betroffenen wird die Chance gegeben sich innerhalb von 2 Wochen schriftlich zu dem Vorwurf zu äußern. So Weit so gut. Was aber, wenn der Tatvorwurf mit einem Strafverfahren verbunden ist? Der Anwalt rät einem i.d.R. erstmal – ob schuldig oder nicht schuldig – zu dem Tatvorwurf zu schweigen. Verfasst der Betroffene aber fristgerecht innerhalb dieser 2 Wochen eine schriftlichen Stellungnahme, kann es passieren, dass im Falle einer Ladung der Sicherheitsbeauftragte vor

Gericht dort die Stellungnahme des Betroffenen widergeben muss. Der Fan befindet sich also in einer Zwickmühle. Baut er auf sein gutes Recht zu schweigen, wird er eine Benachteiligung erhalten, wenn er eine schriftliche Stellungnahme nicht bzw. nicht fristgerecht einreicht. Was an diesem Paragraphen fehlt und nicht erst seit Gestern gefordert wird, ist, dass Stadionverbote ohne Anhörung des Betroffenen nicht ausgesprochen werden dürfen und das es untersagt bleibt die Stellungnahme an Dritte bzw. an ermittelnde Behörden weiterzugegeben.

Stadionverbot bei Verletzung der Menschenwürde

Ein Stadionverbot setzt ein sicherheitsbeeinträchtigendes Verhalten voraus. Soweit in der Theorie und so stand es bis vor dieser Novellierung der Richtlinien auch festgeschrieben. Neuerdings soll ein Verhalten "in einer die Menschenwürde verletzenden Art und Weise" ebenfalls zu seinem SV führen können. Bei aller persönlichen Verurteilung von Rassismus und Diskriminierung, eine bloße Beleidigung ist kein Risikofaktor der den sicheren Ablauf eines Spieltags gefährdet. Bis vor Kurzem gaben, maximale rassistische und fremdenfeindliche Auswüchse ein Stadionverbot (was ohne Frage auch seine Richtigkeit) hat, in den neuen SVRi ändert sich dies. Jetzt darf man sich zurecht fragen, wer definiert diese Menschenwürde und vor allem wer entscheidet wann diese verletzt wurde? Der DFB nennt hier folgende Kategorien: "Rasse, Hautfarbe, Sprache, Religion, Geschlecht und Herkunft". Jemand der sich mit den jüngsten Strafen in Italien beschäftigt hat, der wird wissen, dass dort für das Singen von „Wir sind keine Neapolitaner" ganze Stadien geschlossen werden. Rivalitäten im Fussball gibt es seit auch dieser Sport gespielt wird, folglich sind verbale Provokationen o.Ä. fester Bestandteil dieses Sports. Und nein, ich möchte damit nicht sämtlichen geistigen Bullshit der ab und an in Stadion auftaucht rechtfertigen, geschweige denn für ihn Verständnis aufbringen. Das ist aber eine andere Baustelle. Angenommen ein Funktionär des DFB meint nun eine Verletzung der Menschenwürde erkannt zu haben. Wer sorgt dafür, dass deutschlandweit mit den Fällen gleich umgegangen wird? Wer definiert was in welchem Fall eventuell die Menschenwürde des Gegners verletzen kann und wann es nur harmloses Gepöbel ist? Wie die Herren und Damen in Frankfurt dies zu handhaben planen, können wir gespannt abwarten. Mit diesem Gummiparagraph sind dem DFB sämtliche Türen geöffnet und er schreibt sich selbst erneut eine Entscheidungshoheit zu, welche die der Gesetze übertrifft. Wie widersprüchlich dieser Paragraph ist, zeigt das Homophobie, was klar unter Diskriminierung fällt, nicht die Menschenrechte verletzen würde. Verstehe das wer will. Der DFB baut sich seine Welt, wie sie ihm gefällt.

Stadionverbote brauchen weiterhin kein strafrechtliches Ermittlungsverfahren

Diese Änderung der Richtlinien kann als Paradebeispiel dafür dienen, das sich der DFB sein eigenes Recht schafft und Betroffene sich diesem wehrlos fügen müssen. Die „aktive Unterstützung" beispielsweise für das Abbrennen von Pyrotechnik kann mit einem Stadionverbot belegt werden. Beispiel: Person X hebt einen Doppelhalter hoch (große Blockfahnen sind ausgenommen), Person Y zündet dahinter einen Bengalo. Nun kann der Sicherheitsbeauftragte entscheiden, ob das Hochhalten beabsichtigt, als Unterstützung für den Zündler, zu bewerten ist oder ob es einfach ein normaler Stadionvorgang war. Kassiert eine Person dafür ein Stadionverbot, kann sie nicht einmal über den normalen Rechtsweg dagegen vorgehen, da seinem Verhalten schlichtweg keine Straftat zugrunde liegt. Bleibt dem Betroffenen nur zu hoffen, dass der Verantwortliche am Schreibtisch mit dem richtigen Fuß aufgestanden ist.

Datenweitergabe an FIFA und UEFA durch den DFB

Die Datenweitergabe von Polizei an Dritte, beispielsweise an den DFB, sind rechtlich schon fraglich und wird von Anwälten angefochten. Für die Weitergabe von Daten an FIFA, UEFA und Co. fehlt also jede legitimierende Grundlage. Bleibt zu hoffen, dass in auftretenden Fällen dagegen geklagt wird.

Wie man sehen kann, nimmt sich dieses Papier des DFB den Kritikpunkten an Stadionverboten in keinster Weise an, im Gegenteil, man festigt dieses Mittel weiter und schafft sich noch mehr Rechte. Da nach wie vor nicht zu beweisen ist, das Stadionverbote etwas für die Stadionsicherheit beitragen, zeigt einmal mehr, das es dem DFB primär darum geht, durch Stadionverbote abweichende zu sanktionieren, eine kritische Fankultur klein zu halten bei gleichzeitiger Machtdemonstration durch Strafmöglichkeiten welche sie sich selbst schaffen und nutzen wie es ihnen lieb ist. An der Stadionverbotsvergabe wird sich zukünftig also wieder nichts ändern, geschweige denn das, dass Stadionverbot selbst als Mittel generell angefochten wird. Dieser Verband ist und bleibt ein Scheisshaufen, den Fanbelange bzw. zielführende Dialoge und Problemlösungen einen Dreck scheren!

Niko

BLICK ÜBER DEN TELLERRAND

Bielefeld – Dresden

Das Fanprojekt Dresden hat eine neue Art ihre Gastauftritte zu bewerten bzw. bewerten zu lassen. Sie haben einen Onlinefragebogen entwickelt und lassen diesen nach den Auswärtsspielen von den Anhängern der Dresdner Dynamo ausfüllen.
Hierbei geht es neben allgemeinen Informationen zum Fan wie dem Alter, dem Geschlecht und der Ticketform (Steh- oder Sitzplatz) um das Verhalten aller Dynamofans, der Polizei, der Ordner oder den Einlasskontrollen.
Auf Grundlage der, von 381 Dresdner abgegebenen, Daten wertet das Fanprojekt nun das Gastspiel aus. Den vollen Artikel und die Ergebnisse der Umfrage findet ihr hier: *http://www.fanprojekt-dresden.de/news/auswertung-des-spieles-in-bielefeld/*

Bielefeld – Fürth

Am Dienstagabend erschien im Fürther Infoblog (www.block12.de) eine Stellungnahme, welche jeden Fußballfan schaudern lässt. Gemeinsam berichten die Horidos 1000, Entourage und Stradevia 907 von den Vorkommnissen vom vergangenen Sonntag gegen bzw. in Bielefeld.
Bereits im Vorfeld der Begegnung bei der Ankunft am Stadion soll es provozierende und teils alarmierende Hinweise auf Seiten der Beamten gegeben haben. Nach dem Spiel wurden diese dann wahr. Die Fürther aktive Szene berichtet von einem gestürmten Bus, mehreren Verletzten, sieben Stunden verzögerter Abfahrt und kompletter Personalienabgabe entgegen einer Abmachung mit der Anwältin. Die Stellungnahme hier detaillierter zu beschreiben würde den Rahmen sprengen, deshalb lege ich euch die komplette Beschreibung ans Herzen! Lesen ist ein Muss!
Die komplette Beschreibung des Geschehenen gibt es hier: *http://www.block12.de/?p=1102*

Mainz

Die Mainzer lieferten am vergangen Auswärtsspiel gegen die Franken aus Nürnberg eine ordentliche Pyroshow ab und bekamen prompt die Antwort ihres Vereins. Zum Heimspiel gegen Borussia Mönchengladbach wurde von Seiten der Vereinsführung der Fanstand der Mainzer Ultraszene verboten. „Wir finden es aber umso trauriger und erschreckend, dass der Verein glaubt er könne uns mit einer solchen Entscheidung maßregeln oder kontrollieren.

Dieses Verhalten zeigt einmal mehr wie hilflos und unbedarft Mainz 05 im Umgang mit seinen Fans ist", so die USM auf ihrer Homepage zum Thema.
Als passende Antwort wird die aktive Szene beim Heimspiel trotzdem am gewohnten Standort präsent sein, auch ohne Infostand.

Hessen

Die neu gewählte schwarz-grüne Landesregierung hat beschlossen die Kennzeichnungspflicht in Hessen einzuführen.
Damit ist es das dritte Bundesland neben Brandenburg (als erster, Anfang des Jahres) und Rheinland-Pfalz (Ab 1.1.2014)

Leider gibt es einen kleinen Haken, wie nunmal immer, in diesen Beschlüssen. Es wurden nämlich auch sogenannte „Ausnahmeregelungen" festgeschrieben. Man kann wohl damit rechnen, dass unter eben diese auch bald der Einsatz bei Fußballspielen fällt.

Oli

LIEDER UND INFOECKE

Für unsre Farben, für den FCH

Melodie: Benötigt wohl keinen YouTube-Link ;)

Auf der Donau schwimmt ein Fußball
und der Fußball schwimmt ins Meer.
Und der Fußball, der geht unter
und die scheiß Ulmer hinterher!

Schalala

Über Hoirna lacht die Sonne,
über Ulm die ganze Welt!
Über Hoirna lacht die Sonne,
über Ulm die ganze Welt!

Schalala

Zum Abschluss noch die Infos:

Endlich wieder Hallenturniere!
Wie jedes Jahr geht es auch in dieser Winterpause zu unseren A-Junioren!
Haltet unsere Homepage im Auge für genauere Infos!

28.12 Steinheim
06.01 Waldstetten

Zu guter Letzt wünschen wir euch allen frohe Festtage und einen guten Rutsch!

IMPRESSUM :
Das BlockGschwätz ist kein Erzeugnis im presserechtlichen Sinne, sondern eine Broschüre für Freunde und Anhänger des 1. FC Heidenheim 1846. Abbildungen und Texte geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder. Es wird auch nicht zum überhöhten Alkohol- oder Drogenkonsum, noch zu Gewalt aufgerufen.
Kontakt: info@fanatico-boys.de
Redaktion: Oli S., Niko S.